

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 133. Montag, den 12. Mai 1828.

Einheimische. Jubiläumfeier.

Am 8. Mai feierte der Hr. Gen. Acc. Oberst. ic. Joh. Wilh. Luderer einen Wenigen beschiedenen frohen Tag. An der Seite einer theuren Gattin, im Kreise von Kindern und Enkeln, waren ihm, dem heute von ihnen allen feierlich Begrüßten, 50 Jahre vergangen, in denen er dem König und Vaterlande ununterbrochen früher in Delitzsch, Plauen, Schönau, in Neustadt an der Orla, seit 1813 in Leipzig, gedient hatte. Schon um 6 Uhr weckte ihn der feierliche Gellertsche Gesang: Auf Gott und nicht auf meinen Rath ic. von dem Thomanerchor und um 8 Uhr wünschte ihm der hochverehrte Herr K. E. K. ic. Porsch in Begleitung von Hrn. Deputirten aus sämtlichen Königl. Einnahmen und Expeditionen in einer herzlich, gehaltvollen Anrede Glück. Drei Töchter der mit anwesenden Herren Amtsgenossen brachten jetzt ein Gedicht im Namen derselben mit Blumen und Guirlanden, und des Hrn. O. Einn. Haus Tochter sprach dabei sehr hübsch:

Verehrter Jubilar! wir sind die Deputirten,
Berufen mit Auftrag zu dem schönen Tagesbericht:
Das treue Freunde Dir, nach Amts- und Freundschaftspflicht

Zum Jubelfeste gratulirten.
Der Freundschaft Wünsche sagt dies herzliche
Gedicht. —

Nimm freundlich es von uns — der Freunde
Klirten.

Man hat — bekennen muß ich dies mit Wonnelaut —

Gebicht und Blumen uns, den Mädchen anvertraut, —

Weil Engeln gleich, im Himmel und auf Erden,
Die Mädchen gern gesehen und leicht verstanden werden.

Drum setzen kurz und gut das Wünschen wir hinzu:

Lang' lebe noch und froh? Nichts störe Deine Ruh!

Während sich noch manche Gönner und Freunde des Herrn Jubilars einfanden, ihren herzlichsten Glückwunsch abzustatten, und Beweise ihrer Theilnahme zu geben, erschien, die Fete zu erhöhen, gegen 10 Uhr der als Meßcommissarius anwesende Hr. Geh. Finanz R. von Berlepsch selbst, um den ihn Tags zuvor erhaltenen hohen Auftrag bekannt zu machen, daß Ihro Königl. Maj. von Sachsen den verdienten Jubilar mit Verleihung der goldenen Verdienstmedaille zu begnadigen geruht hätten, womit ihn der Hr. G. Finanzr. v. B. sofort decorirte, und ihm mit einer rührenden Anrede das darüber ausgefertigte hohe Ordens-Kanzlei-decret aushändigte, in welchem „die ausgezeichnete Geschicklichkeit, die bewährte Treue, der unermüdete Fleiß, die pünktlichste Ordnung“ des Hrn. Jubilars besonders gerühmt wurde. Als nun aber am Abende der verehrte Jubelgast einer kleinen Zahl ihm treu ergebenen Freunde seine Gegenwart bei einem frugalen Mahlschenkte: was konnte ihm da wohl unter frohem Becherklange noch gewünscht werden, als